

# Calwer Wochenblatt

№ 94.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Invertionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 16. Juni 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. 1.50. Orts- u. Nachbarnortbezug 1.20. f. d. sonst. Viertel. 1.10. Bestellgeld 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

**Calw. (Obstausichten.)** Infolge der anhaltend nasstalten Witterung sind die Ausichten nicht besonders günstig. Bei frühblühenden Bäumen, namentlich auf sonniger Höhe, haben zuerst heiße Tage und trockene Luft den Fruchtansatz erschwert, nachher kaltes Wetter die Blüten nur langsam zur Entfaltung kommen lassen. Durch Ungeziefer aller Art wird das Laub zerfressen und selbst die Fruchtansätze nicht verschont. Äpfel haben nur solche Bäume angefaßt, deren Sorten rasch verblühen, auch beobachtet man, daß gut gedüngte Bäume trotz des Raupenfraßes ihre Früchte behalten und bereits neue Blätter nachtreiben. In Äpfeln, Birnen und Zwetschgen dürfte eine mittlere, in Pflaumen eine gute Ernte zu erwarten sein. Ganz ähnlich lauten die Berichte aus den Nachbarbezirken Nagold und Herrenberg.

**Calw.** Auf das im heutigen Blatte angezeigte, morgen Sonnabend in der Dreißchen Saal stattfindende Konzert des Klavierhumoristen D. Lamborg sei auch hier aufmerksam gemacht. Lamborg ist ein bekannter Virtuoso, der schon mehrmals zu Soireen an den königl. württ. Hof befohlen wurde.

**Stuttgart 13. Juni.** Die Kammer der Abgeordneten hat heute nachmittag die Beratung über die Verfassungsreform zu Ende geführt und das Gesetz, das sich durchweg nach den Anträgen der Kommission gestaltet hat, mit 64 gegen 23 Stimmen des Zentrums sowie der ritterschaftlichen Abgeordneten v. Breitschwert, Graf v. Bissingen und v. Gaisberg-Schödingen, also mit der nötigen Zweidrittelmehrheit angenommen. Die Verhandlungen wurden heute nachmitt. durch eine Rede des Abg. Kraut eingeleitet, der sich hinsichtlich der Tragweite der Kommissionsanträge zu der Budgetrechtsfrage mit Gröber in weitgehendem Maße einverstanden erklärte, aber doch die Notwendigkeit der von der Kommission gemachten Konzessionen im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes und des Aufhörens der Verfassungskämpfe anerkannte. Wer mit dem Rufe: fort mit der ersten Kammer! damals auf die Jagd gezogen sei, darunter auch die Deutsche Partei, der werde angesichts der jetzigen Sachlage allerdings ein verbutes Gesicht machen. Der Redner wandte sich dann gegen die Angriffe Keils und gegen das Gruselmachen Gröbers und sprach die Ueberzeugung aus, daß auf die langen Kämpfe nun ein rechter Gottesfrieden folgen werde. Ministerpräsident v. Breiting rechtfertigte Gröber gegenüber die Haltung der Regierung als christlicher Makler und wies im Gegensatz zu der Betonung der Notwendigkeit eines neuen konservativen Elements für die auscheidenden Privilegierten seitens des Zentrums auf eine frühere Aeußerung von Kiene's hin, daß die konservativen Interessen bei dem Charakter des schwäbischen Volkes auch ohne Privilegierte ihre Vertretung finden werden. Auf die Ausführungen Keils erwiderte der Minister, daß die Regierung durch ein konciliantes Verhalten gegen beide Häuser am ehesten ihr Ziel erreiche. Finanzminister v. Beyer bezeichnete den Vorschlag der ersten Kammer als sehr maßvoll und meinte, im Laufe der weiteren Verhandlungen werde sich wohl eine Einigung erzielen lassen, worauf der Berichterstatter Friedrich Hausmann erwiderte, daß seitens dieses Hauses in der Budgetrechtsfrage keine Konzession mehr gemacht werde. Hausmann

polemisierte dann gegen Gröber, was dann auch nochmals der Mitberichterstatter Dr. Hieber tat. Auf die Angriffe gegen das Zentrum erwiderte der Abg. Rembold-Gmünd in längerer Rede, in deren Verlauf der Berichterstatter Hausmann offensichtlich infolge von Erschöpfung einen schweren Ohnmachtsanfall erlitt. Infolgedessen werden die Verhandlungen auf eine halbe Stunde unterbrochen. Hausmann befindet sich nach einer Mitteilung des Präsidenten v. Payer auf dem Wege der Besserung, konnte aber natürlich an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen, die übrigens nur noch den Schluß der Rede Rembolds und die Abstimmungen brachten. Zunächst wurde der Antrag des Grafen Urff, der im wesentlichen auf Zustimmung zum Beschluß des andern Hauses geht, mit 73 gegen 13 Stimmen der Ritter, des Domkapitulars Berg und des Defans Schneider bei einer Stimmenthaltung (von Gemmingen) abgelehnt. Hierauf wurde der Antrag der Kommission, wonach der ersten Kammer bezüglich der Erhebung einer Steuer mit feinem höheren in einem höheren Betrage sowie bezüglich der Ablehnung oder Ermäßigung von Steuern mit gesetzlich festbestimmten Sätzen außer im Falle der Ablehnung des Stats im Ganzen und abgesehen von dem Nichterheben einer Steuer im Falle des Vorhandenseins voller Deckung ohne Veranziehung anderer Steuern zu einem höheren Satz, gleiche Rechte wie der zweiten Kammer eingeräumt werden, mit 59 gegen 28 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und dreier Ritter angenommen. Die Gleichberechtigung der ersten Kammer bezügl. der Beschlussfassung über die Aufnahme von Anleihen und die Veräußerung von Bestandteilen des Kammerguts wurde mit 68 gegen 19 Stimmen des Zentrums und 1 Ritter angenommen. Bei den beiden letzten Abstimmungen trennten sich Domkapitular Berg und Defans Schneider vom Zentrum. Endlich erfolgte die bereits erwähnte Schlussabstimmung, deren Ergebnis mit lebhaftem Bravo aufgenommen wurde. Abwesend waren nur die Abg. v. Dw (beurlaubt), Haug (krank) und die beiden Abg. Hausmann infolge des erwähnten Unfalls. Am Freitag nachmittag wird das Landtagswahlgesetz sowie die Eingemeindung von Altenstadt in Geislingen beraten werden. Schluß der Sitzung 7/8 Uhr.

**Stuttgart 14. Juni.** Zu der gestrigen Schlussabstimmung der Kammer über die Verz.-Reform, in welcher dieselbe mit der erforderlichen 2/3 Mehrheit angenommen wurde, ist noch der Hinweis von Interesse, daß die 2/3 Mehrheit nicht erreicht, die Reform also gescheitert wäre, wenn die sozialdemokratische Fraktion nicht für dieselbe gestimmt hätte. Hätten die Sozialdemokraten mit Nein gestimmt, so wären 57 bejahenden, 30 verneinende Stimmen gegenübergefallen, die 2/3 Mehrheit wäre auch nicht erreicht worden, wenn die beiden Abg. Hausmann an der Abstimmung sich hätten beteiligen können, denn auch in diesem Fall wären 30 Nein gegen 59 Ja gestanden. Hier hätte also das Stimmrecht des Präsidenten, das bekanntlich sich noch in der Schwebe befindet, eingreifen müssen, um auf die nötige 2/3 Mehrheit zu kommen. Der Umstand, daß es unter den plötzlich eingetretenen Verhältnissen auf ihre Stimmen antommen würde, war aber für die Entscheidung der sozialdemokratischen Fraktion, wie die „Schw. Tagw.“ heute schreibt, nicht das ausschlaggebende Motiv. Die sozialdem. Fraktion hatte schon am Montag be-

schlossen, bei der Schlussabstimmung mit Ja zu stimmen.

**Stuttgart 14. Juni.** In den Vorhallen des Landesgewerbemuseums ist heute die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet worden. An Umfang steht dieselbe den früheren Ausstellungen vielleicht etwas nach, dagegen ist bei den Arbeiten selbst insofern ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen, als den Bestimmungen der Zentralstelle gemäß ein größerer Nachdruck auf die rein handwerksmäßige Ausführung gelegt und sogen. Schau- und Prunkstücke ferngehalten worden sind. Besonders gut sind die Leistungen auf dem Gebiet der Feinmechanik, der Buchbindererei, Spenglerei, Kunst- und Maschinen-schlosserei. Die Ausstellung ist bis Sonntag den 8. Juli geöffnet.

**Aus Tuttlingen 14. Juni** wird dem „Schw. M.“ geschrieben: Anlässlich der heuer zum zweitenmal in einem Teil der Stadt öffentlich stattfindenden Fronleichnamsprozession hat noch in letzter Stunde ein „Eingefandt“ von kathol. Seite im hiesigen Gränzboten unter Hinweis auf den lebhaften gegenseitigen Geschäftsverkehr die Protestanten aufgefordert, „auch ihrerseits durch Besetzung ihrer Häuser zum Gelingen mitzuwirken“. In derselben Nummer des Gränzboten aber hat der Ortsverein des Evang. Bundes an die evang. Mitbürger folgende Ansprache erlassen: in den Bestimmungen des für die katholische Kirche maßgebenden, nach Luthers Tod gehaltenen tridentinischen Konzils heißt es bezüglich der Fronleichnamsprozession, sie solle mit besonderem Pomp gehalten werden, „damit die Segner — und hiemit sind eben wir Protestanten gemeint — angesichts eines solchen Glanzes und solcher Freude entweder geschwächt und gebrochen dahinsinken oder von Scham erfüllt und verwirrt einmal zur Besinnung kommen“. Mit Rücksicht auf diese Worte legen wir auch für heuer und für alle Zeit unsern evang. Gemeindegemeinen Charaktervolle Zurückhaltung gegenüber der Fronleichnamsprozession ans Herz. — Es haben sich denn auch heuer wieder so ziemlich alle Evang. häuser mit Ausnahme von ein paar Wirtschaftshäusern der Besetzung und sonstiger Ehrenbezeugung in charaktervoller Weise enthalten.

**Frankental 13. Juni.** Wie stramm die pfälzischen Gerichte gegen die Weinpantsher vorgehen, geht aus einem vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung gebrachten Prozeß gegen Weinhändler Theo Schneider und dessen Prokuristen Hermann Schöber, beide von Reusstadt, hervor, in dem ersterer wegen Weinsälschung zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe und letzterer wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt wurde. Auch wurde die Einziehung von 20 000 Liter beschlagnahmtem Weins verfügt. Schneider, der seit Jahren ein derart großartiges Weingeschäft betrieb, daß er jährlich etwa 1 500 000 Liter Wein und zwar zu hohen Preisen absetzte, hatte diese Weine größtenteils künstlich hergestellt. Zur Herstellung dieses Gemisches verwendete er neben

Alleinverkauf L. Württemberg:  
Eberhard Feizer, Stuttgart.

ger  
AC  
este  
Marke  
2fl. 1.—  
1.20  
1.35  
1.50  
1.70  
-Rum.  
ncon.

ing  
Bäder.



etwas Naturwein Zuckerwasser und Chemikalien. Bei einer im Spätjahr in seinen Kellereien vorgenommenen Kellerrevision durch einen Weinkontrollleur wurden 20 000 Liter für überfärbt befunden und unter Siegel gelegt. Nachgewiesen wurde dem Angeklagten, daß er große Mengen Glyzerin, Weinsäure, Pottasche, Zitronensäure, Couleur und durchschnittlich im Jahr 1500 Zentner Zucker bezogen und zur Weinbereitung verwendet habe.

Berlin 14. Juni. Heute mittag 2 Uhr wurde die 20. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Berlin-Schöneberg durch den Präsidenten der Gesellschaft, den Kronprinzen eröffnet. Kurz vor 2 Uhr fuhr der Kronprinz vor. Er wurde am Eingange der Ausstellung von dem Minister v. Bobbielski und dem Vorstand der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft empfangen. Die Herren geleiteten ihren Präsidenten nach dem Vorführungsring, wo die feierliche Eröffnung stattfand. Tausende von Menschen hatten auf der Tribüne und dem Innern des Ringes Platz gefunden, um dem Akt beizuwohnen. Nach Begrüßung zahlreicher hervorragender Landwirte nahm der Kronprinz die feierliche Eröffnung mit folgenden Worten vor: Wir stehen vor einem großen Werk, das sich die deutschen Landwirte aus eigener Kraft geschaffen haben und das den Fortschritt in ihrem Gewerbe zu fördern berufen ist. Alle Vaterlandsfreunde müssen wünschen, daß dieses Beginnen von Segen begleitet sein möge, denn die Bedeutung der Landwirtschaft als Ernährerin des Landes fordert bei der wachsenden Ausdehnung der Bevölkerung einen immer leistungsfähigeren Betrieb. Möge also die Ausstellung von bestem Erfolg begleitet sein. Wir gedenken aber zunächst des erhabenen Schirmherrn der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und deren Arbeit: Seine Majestät der Kaiser, Hurra, hurra, hurra! Hierauf nahm der Landwirtschaftsminister Bobbielski zu einer kurzen Ansprache das Wort. Er wies auf das gelungene Werk hin und dankte dem Kronprinzen für das Interesse, welches er der Ausstellung entgegengebracht habe. Nach weiteren Begrüßungsansprachen schloß der Eröffnungsaft und ein Kundgang folgte.

Berlin 14. Juni. Landwirtschaftsminister v. Bobbielski äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des Lokalanzeigers über die Vorkommnisse in Chicago wie folgt: Die Vorkommnisse in Chicago waren uns sehr wohl bekannt. Mit Grauen konnte man bei den Mitteilungen erfüllt werden, wir konnten uns dazu nicht öffentlich äußern, sondern mußten unsere Bevölkerung nur zu schützen suchen. Täglich werden dort etwa 25 000 Stück Vieh verarbeitet. Zahlreiche Tiere kommen bereits verendet zur Schlachtbank. Zur Untersuchung von täglich 10 000 Schweinen sind nur drei Tierärzte angestellt. Kürzlich traf ein großer Dampfer in Emden mit Fleisch ein, das vollständig verdorben werden mußte. Viele Tiere waren krank oder notgeschlachtet worden. Man hat sogar auf Umwegen, z. B. über Dänemark, solches Fleisch zu importieren versucht. Auch aus Rußland sollte ähnliches Fleisch zu uns gebracht werden. So wurde festgestellt, daß eine große Schiffsladung, die in Stettin eintraf, von Tieren

herrührte, die mit der sibirischen Pest behaftet waren. Eine sehr große Anzahl der in Rußland mit der Fleischschau betrauten Tierärzte sind, wie der Minister hinzufügte, ohne alle Vorkenntnis auf dem Gebiet der Tierarzneikunde.

Berlin 14. Juni. Der Massenmörder Dittrich ist gestern in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er gestand bis jetzt 9 Ermordungen. Jede Absicht des Mordes leugnet er und behauptet, er habe beim Anblick von Frauen blindlings um sich gestoßen ohne die Absicht der Tötung gehabt zu haben. D. ist auch einer der gefährlichsten Einbrecher. In Dresden hat er bereits 46 Einbrüche eingestanden, darunter einen, bei dem er einen Wächter erschoss und für 100 000 M. Wertsachen und Baargeld erbeutete. Er wird zunächst in einer Irrenanstalt längere Zeit beobachtet werden. Die vorläufigen Beobachtungen von Ärzten haben ergeben, daß er zurechnungsfähig sei.

Berlin 14. Juni. Zu dem Kapitel „Meuterei in Südwestafrika“ nimmt der Vorwärts nochmals das Wort und schreibt u. a. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schweigt sich aus und nur durch die Klokten der Scherl-Blätter und der „Vossischen Zeitung“ wird einiger dusterer offizieller Rehricht gegen uns gespült. Es heißt da, von Vorkommnissen dieser Art ist an maßgebender Stelle nichts bekannt, mit andern Worten nach einem sehr alten Rezept: Was nicht in den Akten steht hat auch nicht existiert. Die „Vossische Zeitung“ gibt wenigstens zu, daß einige Fälle von Gehorsamsverweigerung u. s. w. zu verzeichnen gewesen sind. Dieses „Undsoweniger“ ist einfach göttlich. Es ermöglicht nach Belieben wenn die Regierung an zuständiger Stelle zur Verantwortung gezogen wird, unter „undsoweniger“ das Verhalten eines Wachtmeisters und das Erstellen eines Offiziers zu registrieren. Man wird von uns nicht verlangen, daß wir solches lächerliche Drumherumgerede irgendwie ernsthaft nehmen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wird schon eine andere Methode anwenden müssen, wenn sie es nicht vorzieht, weiter zu schweigen.

Rom 14. Juni. Es verlautet hier bestimmt, daß die preussische Regierung die an der Porta Pia gelegene Villa Bonaparte gekauft hat, um dorthin den Sitz des historischen Instituts und des Stipendiaten-Ateliers der Berliner Akademie der Künste zu verlegen.

London 14. Juni. Hier ist ein Ausschuss ernannt worden zwecks Untersuchung über den geheimnisvollen Tod von 16 Personen in Hull. Man vermutet, daß diese durch den Genuß von amerikanischem Konservenfleisch vergiftet worden sind. Mehrere hundert Kilogramm Konserven wurden vernichtet.

Washington 14. Juni. Die Ansichten des Komites des Repräsentantenhauses betr. die Frage, wem die Kosten für die Fleischinspektion auferlegt werden sollen, der Regierung oder den Päckern, sind geteilt. Dies deutet darauf hin, daß Streitigkeiten entstehen werden, sobald die Maßnahmen dem Komite zur Bewilligung vorgelegt werden. Das Gesuch der Packer, das dahin geht, daß keine Etiketten, die den Tag der Herstellung angeben, den Konserven beigegeben zu werden brauchen, ist vom Komite

an die Sanitätsinspektion zurückverwiesen worden, während die Entschädigung der Frage einer Zulassung von Konservierungsmitteln für Fleischproviante dem Gutachten des Landwirtschaftssekretariats überlassen wird.

Kairo 14. Juni. Während des Marsches einer englischen Truppenabteilung von Kairo nach Alexandria betreten 5 Offiziere ein bei Tanta gelegenes Dorf, um Tauben zu schießen. Die Offiziere wurden aber von den Dorfbewohnern ihrer Waffen beraubt und mit Knütteln tödlich angegriffen. 3 Offiziere wurden schwer verletzt. Von ihnen ist ein Hauptmann den erlittenen Verletzungen erlegen. Untersuchung ist eingeleitet.

### Bermischtes.

Die Herkomer-Tourenfahrt. Die sechste und letzte Etappe der Herkomerfahrt, Innsbruck-München, 146,4 Kilometer, wurde Dienstag vorm. angetreten. Um 12 Uhr mittags begann die Schnelligkeitsprüfung der Wagen im Forstenrieder Park bei München. Die positivste Zeit fuhr bis jetzt Hieronymus in Dreihers Mercedes-Wagen; die zweitbeste Zeit soll Böge, Chemnitz (60-Mercedes) gefahren haben, gegen den jedoch Protest eingelegt werden soll. Er gibt nämlich an, er habe in 29 Minuten ein Glied einer Kette repariert, was als unmöglich angesehen wird. Gute Chancen hat der 40-Benz-Wagen von Emil Neumaier-Stuttgart (Fahrer Fritz Erle-Mannheim), der als dritter gilt. Das Forstenrieder Rennen wurde durch das abscheuliche Wetter sehr beeinträchtigt. Prinz Heinrich von Preußen fuhr um 1 Uhr 48 Minuten in brillantem Tempo durch das Ziel. Der Prinz steuerte seinen Wagen selbst. Er wurde mit Hurraufen und einem Tusch einer Regimentskapelle empfangen. Die 5 1/2 Kilometer lange Strecke hat er in 3 Min. 45 Sek. zurückgelegt. Vom Ziel aus begab sich der Prinz in das Zelt, das für die Fürslichkeiten reserviert war, und begrüßte die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. — Der Bauer, der in Waldring bei Rosenheim am Donnerstag früh 5 Uhr verunglückte, weil sein Pferd vor einem Automobil der Herkomer-Konkurrenz scheute, ist gestorben. Er hinterläßt sieben unmündige Kinder.

### Gottesdienste.

- 1. Sonntag nach Trinit. 17. Juni. Vom Turm: 208. Predigt 217. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stefan Kosk.
- Donnerstag 21. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

### Reklameteil.

## Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

### Amtliche u. Privatanzeigen.

#### R. Forstamt Simmersfeld. Nadelholz- und Laubholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich am Mittwoch, 20. Juni, im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. I. Kohnhalde, Abt. 1; III. Eitel, Abt. 5, 6, 7, 11, 12, 16; IV. Enzswald, Abt. 4, 8, 19, 20, 22; V. Spielberg, Abt. 7; VI. Hagwald, Abt. 6, 8; VII. Schloßberg, Abt. 1 und Scheidholz der Gut Enzthal.

#### I. Forstchen.

1. Langholz: 815 Stück. Normal: Fm.: 40 L, 194 II., 311 III., 76 IV. Kl.

Ausschuß: Fm.: 22 L, 89 II., 131 III., 40 IV. Kl.

2. Sägholz: 8 Stück.

Normal: Fm.: 3 II. Kl. Ausschuß: Fm.: 1 II., 1 III. Kl.

#### II. Tannen und Fichten.

1. Langholz: 3886 Stück.

Normal: Fm.: 282 L, 365 II., 376 III., 565 IV., 110 V. Kl.

Ausschuß: Fm.: 438 L, 294 II., 252 III., 232 IV., 2 V. Kl.

2. Sägholz: 170 Stück.

Normal: Fm.: 50 L, 22 II., 5 III. Kl. Ausschuß: Fm.: 63 L, 24 II., 8 III. Kl.

#### III. Rotbuchen: 65 Stück

mit Fm.: 9 Ib, 39 IIb Kl.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/100 Prozenten des Tarpreises ausgedrückt sind verschlossen mit der Aufschrift „An-

gebot auf Stammholz“ dem Forstamt vor dem Beginn der Verkaufsverhandlung, der auf 1/11 Uhr festgesetzt ist, zu übergeben. Losverzeichnis unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung, Angebotsformulare und jede weitere Auskunft durch das Forstamt.

## Dr. Zahn

ist bis Anfang Juli verreist.

## Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gedraht, empfiehlt bestens

C. Serva.

### Rauchklub.

Samstag, den 16. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,

### Monatsversammlung

im „Sternen.“ Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Nächste Woche badt

### Augenbretzelu

G. Frohnmüller.

### Homöop. Krampfhusten-

Tropfen, d. bekannt, Dr. Hölzle-schen (Ca. Op. Ipec. Bell. je 25) erhältlich à 70 Pfg. in den Apotheken.



### Verkauf eines Wohn- u. Geschäftshauses.



Herr Otto Wid, Kaufmann hier, bringt sein Wohn- und Geschäftshaus Nr. 11 auf dem Markt am **Dienstag, den 19. Juni 1906, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, im Wege freiwilliger öffentlicher Versteigerung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 15. Juni 1906.

Der Beauftragte:  
**Ratschreiber Dreher.**

### Freiwillige Feuerwehr Calw.



Am Montag, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr, werden im Gasthaus z. Schiff **Neuaufnahmen** vorgenommen, wozu wir hier wohnende junge Männer einladen.

Das Kommando:  
**Dreiß.**

### Concordia Calw.



Am Sonntag, den 24. ds. Mts., macht der Verein einen **tägigen Ausflug an den Rhein und nach Wiesbaden** mit folgendem Fahrprogramm: Abfahrt von hier morgens 5.30 nach Mannheim und Mainz, von Mainz ab Fahrt auf dem Schiff nach Rüdesheim. Besichtigung des Nationaldenkmals, Fahrt nach Wiesbaden, wo Nachtquartier genommen wird. Am Montag Rückfahrt über Heidelberg, Besichtigung des Schlosses. Ankunft in Calw am Montag abends 11 Uhr.

Da der Fahrpreis äußerst billig gestellt ist, laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung ein; auch Nichtmitglieder können sich dem Verein anschließen. Anmeldungen hiezu sind bis **Dienstag, längstens Mittwoch, an unser Mitglied E. Bayer** zu richten.



### Concordia Calw.

Anlässlich des Ausflugs des Gesangsvereins „**Lyra**“ Durlach hierher werden die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins auf **Sonntag nachmittags 4 Uhr** in unser Lokal Brauerei Dreiß zu einem **gemüthlichen Zusammensein** verbunden mit **Liedervorträgen** freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

### Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Freunden teile ich hierdurch mit, daß meine liebe Schwester

**Karoline Schrot**

am Donnerstag Vorm. 's 10 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Beerdigung am Samstag Mittag 1 Uhr vom Krankenhaus aus.

Der Bruder:  
**Georg Schrot.**

### Den verehrl. Damen

empfehle zum **Haarwaschen** mein mit den neuesten Apparaten eingerichtetes

### Frisier-Kabinett.

**Gust. Hammann, Friseur.**  
— Eingang durch die Haustüre. —

### Feinste Matjesheringe

frisch eingetroffen bei

**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.



### Turnverein Calw.



Nächsten Sonntag, den 17. Juni, nachmittags von 2 Uhr an,

### Georgii-Reichert'sches Preisturnen

für Turner, Böglinge und Turnschüler, mit nachfolgenden Übungen der Damenriege auf dem Brühl. Sammlung der Wettturner und der übrigen Mitglieder des Vereins um 1 1/2 Uhr bei der Turnhalle.

Nach dem Turnen **gesellige Vereinigung** bei den Weissen der Stadt-**müßl im Badischen Hof.** Eintritt für Mitglieder frei.

Der Turnrat.

### Teinacher Hirschquelle.



rein natürliches  
Tafel- & Gesundheitswasser  
Jahresversand 400000 Flaschen

Hier zu haben bei  
**Adolf Belthle, vorm. Rau,**  
Hauptvertrieb f. Württemberg:  
**Thoma & Mayer,**  
Stuttgart und Teinach.  
Telephon 7.

### Corinthen und Mostrosinen

trotz Preiserhöhung noch billig bei

**Eugen Dreiss a. Markt.**

## Franz Trapp, STUTTGART

Spezialität:

### Gute Betten jeder Preislage

Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen **zus. Mk. 29.- 35.- 45.- 60.- 75.-**

Anfertigung sachkundig und kostenfrei.

Bettbarchent und Drill  
Bettfedern und Flaum  
Bettzeugle, Zih, Damast  
Tischtücher, Servietten  
Leinen und Halbleinen  
Sandtücher, Taschentücher

Baumwolltuche  
Schürzen u. Kleiderzeugle  
Damen-Wäsche  
Stickerien  
Trikotagen jeder Art  
Bettüberwürfe

Woll- und Steppdecken  
Bodenteppiche, Felle,  
Bettvorlagen, Läuferstoffe  
Tischdecken, Wolle und waschb.  
Gardinen, Portieren  
Nouveaustoffe alle Proben.

Größtes Lager in **Kleiderstoffen**, farbig u. schwarz

Ziz, Wollmousseline, Zephir, Batist-Unterröcke und Schürzen.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

**Franz Trapp, STUTTGART,**  
Marienstrasse 28.

### Kartoffeln

beste neue Sommermalta  
per Pfund 16 S.  
gute neue Italiener per Pfund 12 S.  
auch habe noch gute **alte Kartoffeln**  
billigst abzugeben.

D. Herion.

Gehingen.

**Anthrazitkohlen,**  
Anthrazitkohlen in Eierform,  
**Rußkohlen,**  
**Braunkohlen-Briketts u.**  
**Coals**

Liefert billigst auf Station Mithengstett und Calw.

**S. Vetter, Ziegler.**

### Ruhrgaschoke

grobstückig, mit Gabel geladen und zerkleinert Korn 25/50 und 12/25 mm zu Heiz-, Schmelz-, Trocknen-, Schmiede- u. Feuerungszwecken abzugeben. Anfragen erbeten unter **S. N. 115** an **Rudolf Mosse** in Stuttgart.

### Eine Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Kammer und Keller, hat bis 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.



<p><b>Julie Schimpf,</b> Lederstraße, <b>CALW.</b></p>	<p><b>Stets Neuheiten in Kleiderstoffen</b> und eleganter Damentonfektion. Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Umhänge. <b>Wetterkragen. Staubmäntel.</b> <b>Schwarze Reform- und Zierschürzen.</b></p>	<p><b>Große Auswahl</b> in <b>Samt- u. Seidenstoffen,</b> Spitzen, Spitzenstoffen. <b>Neueste Besatzartikel</b> für Kleider u. Blousen. <b>Wäschestickereien.</b></p>
--	--	---

**Saal der Brauerei Dreiss.**  
Samstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr,  
**musikal.-humoristisches Konzert**  
von Klavierhumorist **O. Lamborg** aus Wien.  
Eintritt 1 Mt. Studierende und Schüler 50 Pfg.

**Amateurphotographen**  
bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel  
in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge  
ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog  
steht gerne zur Verfügung.  
**Neue Apotheke. Th. Hartmann.**

**Schafwolle** zum Spinnen,  
färben u. zwirnen  
nimmt an und  
besorgt bestens  
**Carl Rühle, Garnzwirner.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am  
Dienstag, den 19. Juni 1906, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Agenbach freundlichst einzuladen.  
**Jakob Lörcher**  
Sohn des † Michael Lörcher von Agenbach.  
**Johanna Schaible**  
Tochter des Johann Georg Schaible von Oberfollwangen.  
Kirchgang um 11 Uhr in Neuweiler.  
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Die  
**Kohlen-Handlung**  
von  
**E. STAUD**  
empfiehlt billigst  
**Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets**  
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

**la. Mostrosinen,**  
rot und schwarz, empfiehlt  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telephon 76.

**Hygiene-Fußbodenbelag**  
bester und warmhaltendster Bodenbelag für alle Wohn- und Geschäftslotale,  
in verschiedenen Farben, auf Holz-, Stein- oder Beton-Unterlage, desgleichen  
**Linoleum-Unterlagen** und **Plättchenböden** fertigt unter Garantie  
solider Arbeit und Zusage billigster Preise  
**Jakob Casagrande,**  
Calw.

**Bergedorfer**  
**Original-Separatoren**  
„Astra“.  
Vertretung und Lager für die Oberämter Calw  
und Neuenbürg:  
**Georg Wackenhuth,**  
Mechaniker in Calw.



Meine obere  
**Wohnung,**  
2 Zimmer und Zubehör, habe auf  
1. Oktober zu vermieten.  
**R. Hauber.**

**Wohnung**  
zu vermieten.  
Auf 1. Okt. oder früher habe ich  
eine schöne, sommerliche, zimmerige  
Wohnung mit Glasabschluss, Veranda  
und reichlichem Zubehör, zu vermieten.  
**Gottlob Pfeiffer,**  
Maurermeister.

Eine sommerliche  
**Wohnung**  
bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Gas-  
und Wasserleitung und allen sonstigen  
Erfordernissen, habe bis 1. Okt. zu  
vermieten.  
**D. Herion.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
ist auf 1. Oktober zu vermieten Schul-  
gasse Nr. 5.

Freundliche, sommerliche  
**Wohnung**  
von zwei ineinander gehenden Zimmern,  
mit reichlichem Zubehör, ist auf 1. Okt.  
an eine ruhige Familie zu vermieten.  
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Für eine kleine Familie wird auf  
1. Oktober eine  
**Wohnung**  
mit oder ohne Küche gesucht. Zu er-  
fragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
hat bis 1. Oktober zu vermieten  
**Carl Stern, Vorstadt.**

**Zimmer zu vermieten**  
2 sommerliche, gut möblierte Zimmer  
mit Veranda sind an 2 solide Herren  
sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfr. **Panoramastraße Nr. 242.**

**Den Grasertrag**  
von 1 Morgen an der Stuttgarterstraße  
hat zu verkaufen  
**A. Proß, Zimmermeister.**

Im  
**Champooieren**  
(amerikan. Kopfwaschen),  
sowie im  
**Frisieren**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
den geehrten Damen von hier und  
Umgebung bei pünktlichster und reellster  
Bedienung  
**Frau Verta Reinhard,**  
Calw, untere Marktstraße 86.

Simmozheim.  
In nächster Zeit treffen  
**Doppelsalzziegel**  
und  
**Schwemmsteine**  
auf dem Bahnhof Althengstett wieder  
ein. Bestellungen nimmt entgegen  
**G. Müller, Ziegler.**

Den Ertrag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen  
**ewiger Klee**  
im Hau hat zu verkaufen  
**Wilh. Dingler,**  
Bahnhofstr.

Ein tüchtiger  
**Bäcker**  
kann sofort eintreten bei  
**Karl Hartmann z. Sonne,**  
Liebenzell.

**Arbeiter gesucht.**  
Unterzeichneter sucht 6 tüchtige Erd-  
arbeiter. Stundenlohn 35-36 Pfg.  
**Wegmacher Staudier**  
in Calw.

Siehdisch für  
Ca. 2000  
**alte Ziegel**  
hat zu verkaufen  
**Leopold Lutz, Holzhauer.**

Unterzeichneter ver-  
kauft eine 1 Jahr alte  
**Gais**  
samt einem 2 Mo-  
nate alten Bod.  
**Karl Walch z. kühlen Brunnen,**  
Leinach.



**Mietverträge**  
sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 94.

16. Juni 1906.

## Privat-Anzeigen.

**Metzgerschmalz** garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Erlebensgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca. 20-25 Pfd.	4 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	15-20-35 "	A. M. 6 50	geg. Nachn. od. Vorkauf
Schwenkessel	30-40-60 "		
Teigschüssel	15-30-50 "		
Wasserkopf	20-40 "		

**W. Beurlen jr.**  
Kirchheim-Teck 97 (Württ.)  
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.  
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
Tausende Anerkennungs-schreiben.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine hervorragend leistungsfähige **Kunstfärberei und chemische Wäscherei** Etablissement I. Ranges. — Hervorragende Leistungen im Einfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzertrennt), von Sammetn, Federn, Möbelstoffen, Gardinen Decken, Tüchern etc. **Absendung jeden Samstag.** Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

**Luise Pfrommer, Damenschneiderin, Calw.**

**Fleischkonserven** aller Art  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art  
in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack  
liefert  
**Württemberg. Fleischwaren-Fabrik**  
G. m. b. H., Tübingen.  
Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb außer Fleisch auch Trichinen-Besuch eingeführt haben, so können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren, wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.

**Goldene Medaillen**  
**Klosterbrauerei Alpirsbach**  
— Karl Glauner —  
empfiehlt ihre Lagerbiere, hell u. dunkel, sowie als Spezialität  
**Klosterbräu = Pilsner**  
4 Monate alt  
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.  
**Spezial-Ausschnitt:**  
**Bahnhofrestauration Calw.**  
Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiauslieferung) an Private abgegeben.

**Viele Anerkennungen.**  
**Rehgerschmalz** einheimisches, garantiert reines echtes Schweineschmalz mit feinstem Erlebensgeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen & M. 6 50 sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca. 20-30 u	12-40 "	12-40 "	20-50 "
Ringhafen				
Wasserkopf				
Teigschüssel				

v. Nachnahme od. Vorkaufsg. des Betrags.  
Für Holzgebäude bes. Preisl. zu Diensten.  
**Eugen Kappler,**  
Kirchheim-Teck, Württemb.  
Nachnahmegebühren vergütet sofort.

**Kohler & Pflaum**  
Weil der Stadt.  
Colonial-, Oel- u. Fettwaren en gros.  
Versandt nur an Wiederverkäufer.

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich glaube, es lag etwas in der Art, wie ich das sagte, das sie nicht zweifeln ließ, daß ich die Meuterei als eine Tat betrachtete, an der ich mich beteiligt hätte, wenn ich nicht eingesperrt gewesen wäre.

„Das wird schnell besorgt sein,“ erwiderte der Kerl, der den Hammer trug; „kommen Sie runter und legen Sie sich auf die Diele, ich will die Fesseln samt der Kette verschlucken, wenn Sie nicht in der nächsten Minute insstande sein sollen, zu tanzen.“

Ich tat, wie der Mann gesagt hatte und legte mich hin; mit zwei Schlägen waren die Krampen in Stücke und ich sprang auf.

„Nun Jungens,“ sprach ich im Geiste der Rolle, die zu spielen ich mir vorgenommen hatte, „was habt Ihr getan?“

„Was wir getan haben,“ lachte der Mann, welcher mir die Eisen abgeschlagen hatte, roh auf; „was wir getan haben, wollen Sie wissen? na, wir haben das Schiff genommen, weiter nichts.“

„Ja, ja, das ist so,“ fügte ein anderer hinzu; „der Kapitän ist mausetot und wenn Sie leben wollen, was wir mit Mr. Duckling gemacht haben, da kommen Sie hinauf.“

„Erst aber sagen Sie,“ fuhr ein dritter dazwischen, „wie Sie sich zu uns stellen wollen. Wir sind jetzt die Herren hier, wie Sie vermutlich begreifen werden, und da werden Sie klug tun, sich danach zu richten.“

In diesem Augenblick kam der Zimmermann herein.

„D, da ist er ja!“ rief er.

Er saßte mich am Arm, führte mich in die große Kajüte und forderte mich auf, an das Ende des Tisches zu treten, dann ging er an die Tür und schrie hinaus: „Alle Mann hierher!“

Ich hörte die auf dem Güttendeck befindlichen Leute mit schweren Tritten langsam gehen, als ob sie eine Last trügen. Das war auch so, denn bald darauf schlug ein Körper schwer auf das Hauptdeck nieder. Wie ich später erfuhr, war es die Leiche des Kapitans gewesen, die sie über das Güttendeck-Geländer geworfen hatten. Hiernach kamen die Leute herunter. Die ganze Mannschaft war nunmehr versammelt und stellte sich zu beiden Seiten des Tisches auf, an dessen Ende ich stand. Es war eine Scene, die ich nie vergessen werde. Wie zu einem Gericht vereinigt, so stand die Nordbande vor mir; ihr unheimlicher Anblick wurde noch gehoben, durch die Verschiedenheit ihrer äußeren Erscheinung. Bunt durcheinander mischten sich die tief im Nacken sitzenden Südwester mit Hüten und Mützen aller Art, schmutzige Wollhemden mit Delröcken und Lofsenjacks, bärtige, sonnenverbrante Gesichter, mit blassen, abgekehrten Wangen; nur in einem waren alle gleich und das war in dem Ausdruck des teuflischen Hohnes, mit welchem sie unter verzerrtem Grinsen ihre Blicke durch die Kajüte schweifen ließen.

„Nun, Mr. Royle,“ begann der Zimmermann, „wir sind jetzt hier alle gleich, einer gilt so viel, wie der andere. Sie werden das hoffentlich verstehen, denn sehen Sie, der lange Kerl, der Johnson da, hat die Eigentümlichkeit, mit Vorliebe Scharfrichter zu spielen. Er versteht es, wie kein anderer, jedem Mißliebigen mit einem Ruck den Hals umzudrehen und wollten wir nun fragen, ob Sie mit uns halten wollen?“

„Ich sehe in allem zu Euch, außer, wo es sich um Mord handelt,“ entgegnete ich.

Diese Antwort erregte ein Murren; welches die Stimme des Zimmermanns unterbrach, der mir scharf erwiderte:

„Wir wissen nicht, was Sie Mord nennen; ein Mord ist hier nicht verübt worden, was geschehen ist, ist ganz zufällig geschehen, wie sich eben manchmal ein Unglück zuträgt. Das ist unsere Meinung von der Sache, verstehen Sie, und da Sie zu uns stehen wollen, wird es wohl auch die Ihrige sein.“

Die letzten Worte begleitete er mit einem sehr bedeutsamen Kopfnicken. Mit verchränkten Armen, ihn fest anblickend, hatte ich zugehört, jetzt sagte ich:

„Hört, ich will ein offenes Wort mit Euch reden. Es ist wohl keiner unter Euch, der nicht empfunden hat, daß ich Eure Partei nahm, seit Ihr die erste Klage über die Lebensmittel führtet. Es wird Euch auch wohl nicht verborgen geblieben sein, daß das für mich der Anfang des Zornwüthens mit dem Kapitän wurde. Meinen Streit mit ihm und Mr. Duckling, wegen der Rettung der Schiffbrüchigen, habt Ihr angesehen und miterlebt. Ich hätte die offene Auflehnung, die ich infolge derselben beging, nicht wagen können, wenn ich nicht fest überzeugt gewesen wäre, daß Ihr meine Ansicht teiltet und zu mir stehen würdet. Wir haben das Rettungswerk zusammen durchgeführt, und ich bin dafür als Meuterer in Eisen gelegt worden. Ihr habt mir diese jetzt abgenommen und frei siehe ich wieder unter Euch, aber ich weiß nicht, was Ihr mit mir vorhabt. Wollt Ihr mein Leben nehmen, ich kann es nicht hindern, aber ich sage Euch, wenn Ihr das tut, werdet Ihr einen Menschen töten, der es immer gut mit

Euch gemeint hat, der Mitgefühl mit Euren Entbehrungen hatte, nie rauh mit Euch verfahren ist und Euch gern geholfen hätte, doch das stand nicht in seiner Macht. Nun sagt, was wollt Ihr von mir?"

Alle hatten mir stillschweigend zugehört; jetzt schrien sie durcheinander:

„Wir wissen das alles.“

„Wir hegen keinen Groll gegen Sie.“

„Wir wollen nicht Ihr Leben; im Gegenteil, Sie sollen jetzt das Schiff übernehmen und uns dahin führen, wohin wir wollen; weiter verlangen wir gar nichts.“

Ich tat bei diesen Ausrufen, als wenn sie mich kalt ließen und hielt meine Augen unverwandt auf Stevens gerichtet, damit sie sehen sollten, daß ich diesen als ihr Sprachrohr betrachtete und nur mit ihm verhandeln wollte.

Er nahm auch nun gleich wieder das Wort und begann: „Gut, alles was Sie sagten ist ganz richtig; wir haben Ihnen nichts vorzuwerfen. Was ich Ihnen diesen Abend durch das Fenster vorzuschlug, wiederhole ich jetzt: wenn Sie bereit sind, unser Schiff an den Ort zu führen, den wir Ihnen nennen werden, so können Sie sich die nötigen Maats zu ihrer Unterstützung aus unserer Mitte wählen. Wir wollen Ihnen dann gehorchen, als wenn Sie unser rechtmäßiger Kapitän wären und Ihnen vertrauen. Aber das sage ich Ihnen vor der ganzen Mannschaft hier, wenn Sie uns hintergehen und nicht dahin segeln, wohin wir wollen, oder uns einem Kriegsschiff in den Weg bringen, oder überhaupt in irgend einer Weise versuchen, uns zu verraten, so gnade Ihnen Gott. So wahr ich William Stevens heiße, dann werden wir Sie töten und über Bord werfen. Das merken Sie sich.“

„Gut,“ sagte ich, „ich will tun, was Ihr wünscht, aber nur unter der Bedingung, daß ihr mir Euer ehrliches Seemannswort gebt, kein Blut mehr zu vergießen, nachdem der Kapitän schon ein Opfer Eurer Wut geworden ist.“

„Bei Gott, nein!“ schrie der Koch, „jetzt mir versprechen.“

„Laßt Euch von mir raten!“ rief ich in Angst vor neuen schrecklichen Szenen, den schrecklichen Hintergedanken des Kerls verstehend. Wie sieht es mit dem alten Mann und seiner Tochter, sind sie sicher?“

„Ja,“ antworteten sofort mehrere Stimmen, und auch der Koch, welcher wohl dachte, ich hätte seine Worte mißverstanden, stimmte ein.

„Und wie ist es mit Mr. Duckling und dem Steward?“ fragte ich weiter.

„Die sein meinige, sie ich müssen turhaus slachten,“ kreischte der Koch. „Ich nich haben vergessen, daß Maat mich stochen in Gesicht und treten in Rücken, und Steward uns vergiften. Rein, nix Gnad, nix Gnad, müssen beide sterben,“ heulte der Unhold mit wild flammenden Blicken, und mehrere der wilden Burschen stimmten ihm laut schreiend bei.

„Hört mich an!“ fiel ich mit der ganzen Kraft meiner Stimme in diesen Lärm ein; „ich sehe allein gegen Euch alle, aber ich fürchte mich nicht, meine Meinung zu sagen, denn ich bin ein Engländer und weiß, daß ich zu Engländern spreche mit Ausnahme dieses blutdürstigen, gelben Wilden, der eben kein Engländer ist.“ Bei diesen Worten wurde ich durch ein wiederholtes Gelächter unterbrochen, in das sich Scherze und Neckereien mischten, die alle auf den Koch zielten. Als wieder Ruhe eingetreten war, fuhr ich fort: „Ich schwöre Euch, alles zu tun, was Ihr von mir verlangen werdet, nur laßt von jetzt ab Eure Hände von Blut rein. Ihr habt die beiden Unglücklichen in Eurer Gewalt, könnt Ihr aber Eure Lage dadurch verbessern, daß Ihr sie tötet? Gewiß nicht; also seid barmherzig. Maats, ich kann nicht glauben, daß Ihr sie mit kaltem Blute umbringen könntet. Sieht es einen Engländer, der einen wehrlosen Menschen hinzuschlachten vermöchte? Möchtet Ihr dabei stehen und zusehen, wie ein Wehrloser gemordet wird? Denkt an den allmächtigen Gott über Euch, er ist auch ein Gott der Rache. Ich bitte Euch um der Gnade willen, die Ihr selbst erwartet, hört auf mich!“

„Na gut, da wollen wir den Steward laufen lassen,“ ließ sich eine Stimme vernehmen, „aber an dem Maat müssen wir unsere Rache haben, den lassen wir uns nicht nehmen. Sparen Sie sich Ihre Predigten, wir mögen davon nichts wissen.“

Und wieder erhob sich das unheilverkündende Gemurmel der erbitterten Leute. Plötzlich rief der Mann, der unterdessen am Rade geblieben war, durch das Oberlicht herunter:

„Es ist so schwarz wie Pech nach leewärts; kommt herauf, sonst wird das Schiff gegen den Mast geweht!“

„Was soll ich nun tun?“ rief ich.

„Den Befehl des Schiffes übernehmen,“ tönte es einstimmig zurück; „wir wollen Ihnen gehorchen.“

In wenigen Augenblicken war ich, gefolgt von allen Leuten auf Deck. Auf den ersten Blick erkannte ich, daß das Schiff schon so gut wie gegen den Mast geweht war.

„Nachbord das Ruder! Scharf nachbord!“ schrie ich. „Vordbrassen vorn und hinten los! Herum mit den Raaen rasch!“

Glücklicherweise war nicht nur das erste Kommen des Windes leicht, sondern die stehende Leinwand war auch verhältnismäßig nur gering. Ich befahl sofort das Einnehmen aller Segel mit Ausnahme der Fock und der Befan, in welche ich ein Reff binden ließ und, da ich nicht wußte, welchen Kurs ich steuern sollte, hielt ich das Schiff dicht beim Winde.

Der Himmel sah nach Süden drohend aus und die Nacht war sehr dunkel. Ich ließ herunter um am Barometer nachzusehen, und fand ihn nur ein wenig gefallen. Dies war eine Beruhigung für mich, denn ich muß gestehen, mir fehlte augenblicklich, unter dem Eindruck der Erlebnisse der letzten Stunden, die nötige Ruhe, um einem plötzlich hereinbrechenden schweren Wetter mit der erforderlichen Kaltblütigkeit zu begegnen.

(Fortsetzung folgt.)

Für die gegenwärtige Bauzeit halten sich zur Herstellung sämtlicher  
**Gips- und Malerarbeiten**

bestens empfohlen

**Leibacher & Bayer.**



Was geben Sie Ihrem Kinde?

Nur **Doster's Kindermehl.**

Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**



**Corinthen u. Rosinen**

zum billigsten Preise empfiehlt

**D. Herion.**

Atelier für  
**Künstliche Zähne**  
von  
**ED. BAYER**  
neben dem Röhle.  
Einsetzen künstlicher Zähne,  
Plombieren, Operationen.  
Sorgfältigste Ausführung.

**Liebhaber**  
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:  
**Stechenpferd-Filienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebent mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
à St. 50 - bei S. Welser, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalte Feldweg in Calw; in Heilbronn: Apoth. Wehstreiter.

**Kaiser-Otto**  
**Hafermehl u. Suppen**  
sind die **besten u. appetitlichsten!**

**Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.**  
Telephon 87.  
**Neueste Einrichtung.**  
Aufnahmen bei jeder Witterung. Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

**Naxos-Putzkalk**  
gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.  
Packete 25 und 50 g Offen per Pfund 1 M.  
**Neue Apotheke.**

**la. Corinthen**  
(kleine Weinbeere)  
empfiehlt in bester trodener Ware zu billigsten Tagespreisen  
**Emil Georgii.**

**Kirschen! Kirschen!**  
versendet in Körben von 15—25 Kilo stets frisch vom Baum an Wiederverkäufer zu billigsten Tagespreisen. Heute per 1/2 Kilo 16—17 g ab Versandstation. Unbekannten unter Nachnahme. Gefällige Bestellungen erbittet  
**Chr. Bernhardt, Obsthandlg., Freudenstadt, Württemberg.**

**Asphaltbeton**  
für Fundamente u. Dampfhammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her  
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

Ein **wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Bureau in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

